

Laibacher



Zeitung.

Freitag den 29. April 1791.

Inländische Nachrichten.

Laibach den 29. April. Drey Schreiben aus Wien von 22. April bringen folgende Nachricht: Gestern den 21. April vormittag ist bey dem russisch-kaiserlichen Botschafter, Fürsten von Gallizin, ein Kurrier über Ismail mit der wichtigen Nachricht angekommen, daß Fürst Repnin auf Befehl seines Oberkommandanten den 14. April mit einem Korps leichter Truppen unweit Brailow über die Donau gesetzt, das aus beyläufig 9000 Mann bestandene türkische Lager bey Schiumla angegriffen, und mit solchem Erfolg geschlagen habe; daß von den Feinden bey 3000 Mann todt blieben, über 2000 gefangen wurden, und der Rest derselben theils zerstreut, theils bis zum Hamus verfolgt ward. Alles Fuhrwesen, eine Anzahl Kanonen, Bagage, Munition und Lebensmittel mit dem ganzen Lager fielen den Siegern in die Hände. Auch

wurden (wie nur eines dieser drey Schreiben sagt) gegen 80 türkische Eschaken erobert. 2 Waschen fand man im Schlachtfelde todt, und einer von 3 Rosschweifen, nämlich der Kommandierende, gerieth in die Gefangenschaft. Der eigentliche Anführer dieses glücklichen Ausschlages war General Gallizin, Vetter des hiesigen Hrn. Botschafter's. Die nähern Umstände erwartet man nächstens. Indessen mag dieser Vorfall ein neues Vorbild von derjenigen Kampfbegierde seyn, womit es die abgehärteten Moskowitze noch mit andern Feinden ihrer Beherrscherin aufnehmen sich getrauen werden. — Die russische Monarchin hat, wie man vernimmt, der Republik Pohlen angetragen, die Unzertrennlichkeit der Städte Thorn und Danzig mit ihrer ganzen Macht behaupten zu wollen. — Sultan Selim soll sich nun gegen Oesterreich von sich selbst zu einigen Abtretungen erboten haben.

Wien den 22. April. In Schönbrunn und Hegendorf wird alles auf das beste hergestellt und meublirt, weil der Hof sammt dem Hofstaate die Sommermonate dort zubringen werden. Auch der F. M. Graf Lacy Excellenz macht große und schöne Veränderungen in seinem Lustgarten zu Dornbach. — Bey der jetzt angenehmen Frühlingszeit fahren Ihre Majestät die Kaiserin oft nach Schönbrunn und Layenburg und speisen daselbst zu Mittag. — Der russische Botshafter, Fürst Gallizin, hat sein im Prater liegendes Lustgebäude wieder ganz renoviren lassen. — Se. Majestät der Kaiser haben von Wallisch Kürassier den Herrn Rittmeister v. Prohaska, dann den bey dem reduzirten Staabs Dragoner Regiment gestandenen Herrn Oberlieutenant Gastoni, welcher auch zum Rittmeister avancirt worden, bey Hof zum militärischen Unterricht der anwachsenden jüngeren Erzherzogen königl. Hoheiten angestellt; beyde haben die Erlaubniß erhalten, den Uniform des Sr. Maj. höchsten Namen führenden Chevaur = Legers Regiments tragen zu dürfen. — Der Vorderösterreichische Hr. Präsident Baron v. Sumerau ist von hier nach Freiburg auf seinen Posten abgegangen. — Der Herr Staatsminister Graf v. Hayfeld ist zwar schon um vieles hergestellt, jedoch, da die Magenkrämpfungen und Schmerzen nicht nachlassen wollen, so machen die Aerzte die Krankheit noch immer gefährlich. — Die Reduktion des Feldverpflegspersonals ist bereits erfolgt, und beläuft sich auf 600 Individuen, deren Gehalt schon mit Ende März zu laufen aufgehört. — Bey Rinskis Chevaur = Legers ist der Hr. Oberstlieutenant v. Daniel in den Ruhestand gesetzt, und der Hr. Major v. Homburg zum

Oberstlieutenant befördert worden, bey welcher Gelegenheit der bey Kaiser Chevaur = Legers als Supernumerarius gestandene Major in die Wirklichkeit gesetzt worden ist. — Am Ostermontag will Hr. Blanchard seine Lustfahrt vielleicht mit glücklicheren Erfolge als das erstemal neuerdings versuchen. — Die Operistin Madame Juliani ist schon in voriger Woche allhier angekommen, sie solle sich ausgeben haben, ihr zu erlauben, Anfangs nicht gleich in einer Opera Buffa aufzutreten zu dürfen. — Se. Maj. haben vermöge höchsten Hofdekrets vom 15. des gegenwärtigen Monats, das unter dem 28. August 1789 bekannt gemachte Verbot der Einfuhr des fremden raffinirten Zuckers zum Handel, aufzuheben, und solche vom 1. Junius des laufenden Jahrs, gegen Entrichtung des vor dem Verbote bestandenen Zolles, wie dieser mit 1. Jänner 1789 ausgemessen war, gestatter.

Wien den 16. April 1791.

Triest den 21. April. Nach Briefen aus Venedig vom 6. dieses haben Se. Majestät der Kaiser, in Gesellschaft der Königin von Neapel Majestät, des Großherzogs und dessen durchlauchtigsten Gemahlin, wie auch der Erzherzoge Leopold und Karl, am 5. des Morgens diese Stadt verlassen, und ihre Reise weiter über Padua fortgesetzt. Des Königs von Neapel Majestät waren schon den 4. des Morgens über Padua nach Vinea gezeiset, und kamen den 5. früh wieder nach Padua zurück.

Prag den 14. April. Heute ist ein russischer Kurrier mit wichtigen Depeschen hier durch nach Berlin passirt. — An der Donau hat man schon die ganze Disposition gemacht. Ob sie aber die interessirten Mächte eben so gemacht haben, laß kann

man zwar nicht behaupten; aber es läßt sich wenigstens hören. Rußland setzt den Krieg mit der Pforte fort, und geht zuerst auf Brailow und Barna los.

Brünn den 20. April. Wie man unter der Hand vernimmt, so hat die russische Monarchin auf die jüngst von dem preussischen Hofe an das Haus Oesterreich gemachte, und jenem von Petersburg wieder von hier aus mitgetheilten Eröffnungen erwiedert, niemals zugeben zu können, daß die Städte Thorn und Danzig von der polnischen Oberherrschaft getrennt, und an Preussen abgetreten werden sollten; sie würde daher auf Ansuchen Pohlens eine der ersten Mächte seyn, die sich dieser Republik für die Erhaltung aller ihrer Länder und Städte verbürgen würde. Wir sind daher in Absicht auf künftige Eräugnisse wieder in einer gänzlichen Ungewißheit, und man ist äußerst begierig, zu sehen, wie sich Se. Maj. der Kaiser auf die Höchstdemselben von dieser Angelegenheit zugefertigte Nachricht weiter erklären werden, um so mehr, als nach Berichten aus Stockholm viele Wahrscheinlichkeit vorhanden ist, daß der König von Schweden sich neuerdings entschließen dürfte, wieder gegen Rußland aufzutreten.

Preßburg den 20. April. Se. Majestät haben den Herrn Franz Stromayer, Postmeister und königl. privilegirten Salz- und Holzverschleißer in Alt-Becse, wegen seinen in Beförderung der Brenn- und Fldsholz-Transporte zu der k. k. Armee den ganzen Türkenkrieg hindurch bewiesenen Hastlosigkeit und Diensteifer, mit Nachsicht der halben Taxe sammt dessen Eheleibserben in den ungarischen Abelsstand allergnädigst zu erheben geruhet.

Ofen den 18. April. Auf den Fall, wenn die Unterhandlungen zu Szigrow

fruchtlos ablaufen und der Friede zwischen Oesterreich und der Pforte nicht zu Stande kommen sollte, somit auch von dieser Seite der Krieg gegen die Türken fortgesetzt werden müßte, hat das Königreich Ungarn sich feyerlich anheischig gemacht, die Fehde mit den Türken allein zu führen, und zwar ohne Beyhilfe deutscher Truppen. Verschiedene Anstalten, welche indessen vorsichtswise getroffen werden, beweisen wenigstens, daß man diesen Fall für möglich hält, und daß es noch nicht so ganz richtig mit dem Frieden zwischen Oesterreich und der Pforte ist. — Zum Oberbefehlshaber der Truppen des Königreichs sind, glaubwürdigen Nachrichten zufolge, Se. K. Hoheit, der Erzherzog Franz ausersesehen worden. — Einige Regimenter, welche in Böhmen liegen, haben den Befehl erhalten, sich unverzüglich in marschfertigen Stand zu setzen, um nach Vorderösterreich aufzubrechen. Diese Ordre giebt zu erkennen, daß der Zwist der deutschen Reichsfürsten mit der National-Versammlung in Frankreich über kurz oder lang noch ernsthafte Folgen veranlassen kann.

Semlin den 7. April. Reisende, von Belgrad kommend, erzählen, daß der Sultan Selim sich gegen Oesterreich von selbst zu einigen Abtretungen erböten habe. Dasjenige, was man bereits nennt, ist vielleicht das, was man wünscht. Indessen wollen wir harren, bis die Herren in Szigrow es bestättigen werden. — Das Gerücht von dem Antrage, die Festungswerke von Belgrad zu schleifen, hält allhier noch an; nur wanke ist die Leute und zweifeln, ob sie alsdenn die unbefestigte Stadt beyden Nationen, den Deutschen und Osmanen, als einen Handelsplatz, gemeinschaftlich, wie jüngst gemel-

bet wurde, oder nur einer der hohen Partheien überlassen sollen. Inzwischen werden die großen Pulverborräthe und Kriegsgeräthschaften von Belgrad alle nach Peterwardein gebracht.

Belgrad den 8 April. Der berühmte Muselmann Delli Achmet, der sich ehemals unter den Türken in Belgrad einen großen Anhang zu machen wußte, ist nunmehr wegen seiner Geschicklichkeit von dem Großsultane zum Bassa von 3 Rosschweifen ernannt worden, und befehlet ein Korps gegen die Rußen zu Kommandiren.

Sermanstadt den 12. April. Unsere letzte Anzeige über die wichtigen Veränderungen in Bukarest müssen wir nach eingegangenen zuverlässigeren Nachrichten folgendermassen berichtigen. Sr. Excell. der Herr General Feldzeugmeister Graf Wittrowsky habe am 25. März nicht nur das Präsidium der ganzen Landes Administration, sondern auch das Generalkommando der Armee angetreten. Der Herr Feldmarschalllieutenant Baron Enzenberg hat das Präsidium bey dem Divan auf den von dem Herrn Feldmarschall Prinzen von Koburg an Sr. Maj. gemachten Vorschlag noch im Monat März des verstorbenen Jahrs erhalten, und das Kommando der Armee auch seit Abgang des Herrn Feldmarschalls zu dem Generalkommando in Ungarn ad interim besorget, und ist demalen als Feldmarschalllieutenant in der Linie bey den in der Wallachey stehenden k. k. Truppen unter Kommando des Herrn General Feldzeugmeister Grafen Wittrowsky angesetzt.

Brüssel den 22. April. Gestern rühe sind die Stände von Brabant ver-

sammelt gewesen; man weiß aber noch nicht, was ihre Berathschlagungen eigentlich zum Gegenstande gehabt haben. Da man besorgte, es möchte den Ständen etwas unangenehmes von Seiten des Volkes wiederfahren, so hatte der Herr Feldmarschall v. Bender die ganze Besetzung ausdrücken lassen, um in Falle der Noth ihre Sitzung zu schützen. — Bey der gestern wieder eröffneten Sitzung unserer Ständeversammlung hatten einige Uebelgesinnte das Gerücht ausgestreuet, daß einige Glieder der Stände von Brabant, und zwar der Bischof von Antwerpen, die Freyherrn von Hove und Rommerswael etc. sich bey gesagter Versammlung nicht einfinden würden, man hatte aber das Vergnügen, dieselben persönlich in gesagter Sitzung zu sehen. Auch war der Kanzler, Herr Crumpiper, im Namen Sr. Majestät darin gegenwärtig, um den Ständen die Gesinnungen des Kaisers zu eröffnen. Man kann noch nicht erfahren, was in dieser Sitzung verhandelt worden ist; zweifelsohne werden die Herren Stände sich gutwillig zu allem bequemen, was zur völligen Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung in unseren Provinzen dienen kann.

Ausländische Nachrichten.

Italien.

Ferrara den 2. April. Auf Befehl Sr. päpstlichen Heiligkeit befindet sich alhier der päpstliche Rabinetskurrier Catenacci, um bey Austritt der k. und k. Reisenden aus dem venezianischen Staat höchstselbe durch das päpstliche Gebiet bis an die Gränzen von Toskana zu begleiten.